

# Wochenblatt

## für Bschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Bschopau.

60. Jahrgang.

Er geht Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark einschließlich Post- und Postgebühren.

Dienstag, den 6. Dezember.

Inserate werden mit 40 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Bekanntmachung.

Die unter dem Viehbestande im Gehöfte Cat.-Nr. 48 B von Wischdorf ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 30. November 1892.

Frhr. von Teubern.

Ldgf.

### Bekanntmachung,

#### das Ergebnis der Kirchenvorstandswahlen hier betreffend.

Nachdem in der Wahl vom 6. November d. J. für den Kirchenvorstand die Herren der Stadt:

Gürtlermeister **Karl Donner**,  
Cigarrenfabrikant Stadtrat **G. Haase**,  
Strumpffabrikant **Alban Kunze**,  
Färbereibesitzer **Wilhelm Lohse**,

sowie in **Gornau** Herr Gemeindevorstand **Julius Kahl**

wiedergewählt, und außerdem

für die Stadt Herr Kantor **Friedrich Sühnel** hier,  
für Wischdorf Herr Gutbesitzer **Julius Nagel** daselbst

neugewählt worden sind, besteht der hiesige Kirchenvorstand außer den vorgenannten Herren noch aus folgenden Mitgliedern:

für die Stadt aus Herrn Diaconus Dr. ph. **Mosen**,  
= Kirchenrentant **H. Martin**,  
= Riemermeister **Gottlob Schmidt**,  
= Oberlehrer Cant. em. **Uhlmann**,  
= Landtagsabgeordneten **M. Werner**,  
und dem **Unterzeichneten**,

für Wischdorf noch aus Herrn Gemeindevorstand **G. Wünsch**,  
für Gornau noch aus Herrn Strumpffabrikdirektor **H. Richter**,  
für Schloßchen-Porschendorf aus Herrn Gemeindevorstand **K. Wenzel**.

Bschopau, den 1. Dezember 1892.

Der Kirchenvorstand.

P. Wolf, Vors.

\* War in der Bekanntmachung in letzter Nummer aus Versehen weggelassen worden.

### Aus Sachsen.

Bschopau, den 5. Dezember 1892.

Am Dienstag und Mittwoch finden in Königs Restaurant große humoristische Gesangs-Konzerte der ersten Dresdner Konzert-Gesellschaft Vofner statt, auf die wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ schreibt: „Die sogenannte „Schneeballkollekte“ taucht in unserer Stadt wieder auf, und zwar wird dieselbe „zum Besten der durch Ueberschwemmung geschädigten Bewohner des Dorfes Burgk im Spreewalde“ in Umlauf gesetzt. Wie nun bekannt geworden ist, ist der Schaden in jenem Orte Burgk überhaupt nicht derart, daß er zu einer solchen Maßnahme berechtigten Anlaß gäbe. Dagegen ist schon längst eine ganz bedeutende Summe durch ebensolche Kollekte eingegangen. Der Schluß der letzteren ist schon vor Monaten in der „Leipziger Zeitung“ bekannt gegeben. Es ist deshalb jedem Empfänger einer solchen Aufforderung zu raten, dieselbe in ein Koubert zu stecken, mit einer der vorhandenen Marken zu frankieren und an die zuständige Stelle nach Burgk zu adressieren, damit die Geschichte endlich aus der Welt kommt. Außerdem ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß derartige Sammlungen in Sachsen ohne ortspolizeiliche Erlaubnis strafbar sind.“ — Auch unseren Lesern dürfte vorstehende Mitteilung interessant sein, da hier mehrfache Versuche mit dieser sehr anspruchsvollen Einsammlungsmethode gemacht worden sind.

In Niederwiesa fand am Sonnabend früh gegen 1/6 Uhr ein Eisenbahnunfall statt, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb. Ein gegen 1/5 Uhr früh von Chemnitz nach Hainichen abgefahrener Güterzug hielt in Niederwiesa noch innerhalb des Bahnhofes, als ein nachfolgender Güterzug nach Dresden sich dem Bahnhofe näherte. Dieser Zug hätte, der vom Bahnhofe aus erfolgten Signalisierung nach, vor der

Station halten müssen. Ein starker Rauchfrost war aber die Veranlassung, daß die Bremsen nicht genügend wirkten, und trotz Anwendung aller zu Gebote stehenden Mittel konnte das Personal den Zug nicht rechtzeitig zum Halten bringen, er fuhr in den Bahnhof ein und stieß dort auf den dastehenden Hainichener Güterzug. Die Fahrgeschwindigkeit war zwar inzwischen eine sehr geringe geworden, der Druck des schweren Zuges aber doch noch so stark, daß ein hinter der Maschine laufender beladener Güterwagen, der dann folgende Zugführerwagen und ein leerer Kohlenwagen aus dem Gleise gehoben wurden und die ersten beiden nach der linken, der letztere nach der rechten Seite umfielen. Die ersten zwei Wagen wurden dabei erheblich beschädigt. Im Zugführerwagen befanden sich der Zugführer, Oberschaffner Schwabe und ein Bremser, namens Peholdt. Schwabe hat einige leichte Schnittwunden am linken Unterarm, Peholdt nur ganz unbedeutende Quetschungen erlitten. Durch den Unfall waren beide Hauptgleise nach und von Chemnitz gesperrt, wodurch mehrfache Störungen in der Personalbeförderung eintraten. Gegen 7 Uhr brachte ein Extrazug die Passagiere für die Annaberger, Hainichener und Reichenhainer Linie von Chemnitz bis an den Bahnhof Niederwiesa, wo sie umsteigen mußten und in bereitstehenden Zügen Weiterbeförderung fanden. Vormittags 1/8 Uhr war ein Gleis und 1/10 Uhr auch das andere frei.

Annaberg, 30. Nov. Die Wasserkalamität ist nunmehr auch hier in ein akutes Stadium getreten. Infolge des vollständigen Ausbleibens des Aufschlagwassers für die Maschine des Wasserwerkes war es am 27. November nicht möglich, Trinkwasser nach den beiden Bassins hereinzubekommen, so daß bereits Vormittag 9 Uhr ein Teil der oberen Stadt ohne Wasser war. Im Laufe des Tages konnte nun zwar die Wasserhebmachine teilweise in Gang gesetzt werden, die Förderung (380 cbm) war jedoch so gering, daß nur der allernotwendigste Bedarf gedeckt werden konnte.

Am 28. November lagen die Verhältnisse noch viel schlimmer, die beiden Bassins sind vollständig leer, und so ist der größte Teil der Stadt ohne Wasser.

Dresden, 2. Dez. Se. Majestät der Kaiser traf mit einem fünf Salonwagen umfassenden Sonderzug pünktlich 4 Uhr nachmittags in Strehlen ein. Schon vorher war die Haltestelle mit zahlreichen Polizeimannschaften unter dem Kommando des Polizeihauptmanns von Wolfersdorff zu Pferde abgesperrt worden. In dem Gebäude der Haltestelle waren außer Sr. Majestät dem König, der in der Uniform seines preussischen Dragoner-Regiments erschienen war, u. a. hohen Herrschaften auch Se. königliche Hoheit Prinz Georg und Se. königl. Hoheit Prinz Johann Georg anwesend. Schon von fern machte sich der kaiserliche Sonderzug durch die blauen und gelben Farben der Salonwagen bemerkbar. Als der Salonwagen des Kaisers vor die Haltestelle fuhr, gab Transportinspektor Bahmann das Signal zum Halten des Zuges. Se. Majestät der König schritt an den kaiserlichen Wagen heran, dem alsbald Se. Majestät der Kaiser, der sehr wohl und frisch ausah, in der Uniform seines Grenadier-Regiments und angethan mit dem grauen Militärmantel, entstieg. Beide Majestäten umarmten und küßten sich wiederholt, dann begrüßte der Kaiser den Prinzen Georg, indem er ihm die Hand drückte. In der Halle begrüßte der Kaiser die zu seinem Empfange erschienenen Kavaliere und Offiziere. Darauf bestiegen Ihre Majestäten der Kaiser und der König den bereitstehenden Galawagen und fuhren unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums durch den Schlosspark zur königlichen Villa Strehlen. Hier in der Villa erwarteten den Kaiser Ihre Majestät die Königin, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August, Ihre königlichen Hoheiten Prinz Albert und Prinzessin Mathilde, sowie Ihre Hoheiten die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein und Prinzessin Tochter Feodora. Die Begrüßung zwischen den allerhöchsten und höchsten Herrschaften war

überaus herzlich. Um 5 Uhr vereinigten sich Se. Majestät der Kaiser, die Mitglieder des sächsischen Königshauses und die Herzogin Adelheid mit Prinzess Feodora in der königlichen Villa Strehlen zur Familientafel. Nach der Familientafel zogen sich die allerhöchsten Herrschaften zurück und fuhren bald darauf — gegen 7 Uhr — nach dem königl. Hoftheater in der Altstadt.

Dresden, 3. Dez. Zu Ehren Sr. Majestät des deutschen Kaisers wurde heute im Tiergarten zu Moritzburg eine königliche Jagd abgehalten, an der Ihre Majestäten der Kaiser und der König von Sachsen, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Georg und der Prinz Friedrich August, sowie das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers teilnahmen. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften hatten sich früh 7/8 Uhr, die übrigen Jagdgäste 1/8 Uhr zu Wagen nach Moritzburg begeben. Fast alle Gebäude prangten hier in Flaggenhülle. Publikum hatte sich verhältnismäßig wenig eingefunden. 9 Uhr 20 Min. trafen Ihre Majestäten der Kaiser und der König in Jagdkleidung in Moritzburg ein und wurden von einem Quartett des 13. Jägerbataillons, das eine muntere Jägeranfahre, den sogenannten Fürstengruß, schmetterte, überrascht. Die übrige Jagdgesellschaft hatte sich mit Ihren königlichen Hoheiten, den Prinzen Georg und Friedrich August an der Spitze, in dem großen, mit mächtigen Geweißen und Jagdbildern geschmückten Treppenhause des Jagdschlosses versammelt und empfing beide Majestäten mit herzlichem Morgengruß. Sodann trennte sich die Jagdgesellschaft in zwei von dem Oberforstmeister Scherel und dem Forstmeister Zimmer geführte Abteilungen, die sich sofort in den Wald begaben. Die Jagd, die sofort ihren Anfang nahm, zerfiel in zwei Abteilungen: in das eingestülte Luchertreiben innerhalb des Tiergartens und in das zweite und dritte freie Treiben auf Hirsche, Rotwild, Damwild und Sauen. Zwischen beiden Jagdabteilungen — etwa um 1 Uhr — vereinigte sich die hohe Jagdgesellschaft in dem sogenannten Hellhause zum Jagdfrühstück, bei dem ein lebhafter Frohsinn herrschte. Bei dieser ersten Jagd schoß Se. Majestät der Kaiser einen Bierzehnender, ein prächtiges, imposantes Tier, sieben Schauler und elf Sauen und Se. Maj. der König drei Schauler und drei Sauen. Interessant war es zu beobachten, wie lebhaft sich der Kaiser dem Waidwerk hingab, wie er durch energische Zurufe seine Umgebung anregte, und wie er plötzlich den zusammenbrechenden Hirsch, den er geschossen, selbst abhing; der kaiserliche Herr zog dazu plötzlich dem nahestehenden Leibjäger den Hirschfänger aus der Scheide und stieß ihn dem Tiere selbst in das Herz. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Jagd fortgesetzt, die bis zu einbrechender Dunkelheit währte. Gegen 5 Uhr begann die königliche Hofstafel. Ihre Majestäten und Ihre königlichen Hoheiten, sowie die übrigen Herren der Jagdgesellschaft hatten sich kurze Zeit zurückgezogen und betreten dann den großen Speisesaal. Derselbe machte durch die wertvolle Beweihsammlung und sonknigen historischen Jagdtrophäen, welche die hohen, in hellen Farben gehaltenen Wände zieren, sowie durch die prächtig geschmückte Tafel den besten Eindruck. Nach der Tafel zogen sich sowohl Ihre Majestäten und Ihre königlichen Hoheiten, sowie die Jagdgäste zurück. Im Schlosse Moritzburg fand alsbald Berabschiedung statt. Ihre Majestäten der Kaiser und der König fuhren mit ihren Adjutanten nach dem Bahnhof Coswig, wo der deutsche Kaiser den Sonderzug nach Berlin besteigen wollte. Dieser verließ abends 6 Uhr 29 Min. den böhmischen Bahnhof, besetzt mit dem kaiserlichen Gefolge, das, soweit es nicht in Moritzburg war, mittels Hofequipagen kurz vorher aus dem königl. Residenzschlosse eingetroffen war. Der Abschied der beiden Monarchen in Coswig war überaus herzlich. Punkt 8 Uhr fuhr der kaiserliche Sonderzug ab und wird, über Rödterau—Jüterbog—Berlin verkehrend, nachts 11 Uhr 50 Minuten in Station Wildpark eintreffen. Wenige Minuten nach 8 Uhr verließ Se. Majestät der König mittels Sonderzuges den Bahnhof Coswig und traf 8 Uhr 31 Min. in Villa Strehlen ein.

Leipzig, 2. Dez. Den Erwerführer in Hamburg, der drei Kinder, denen die Cholera die Eltern weggerafft, auf einmal angenommen hat, übertrifft noch der Kaufmann Seiler in Plagwitz, der seine Bekannten kürzlich mit der Anzeige überraschte: „Durch Gottes Güte sind uns heute vier Kinder geschenkt worden.“ Diese sind aber nicht Vierlinge, sondern Schwestern im Alter zwischen elf und vier Jahren, die Seiler an Kindes-

statt angenommen hat. S., ein kinderfreundlicher, vermöglicher Mann, hatte schon beabsichtigt, eine Hamburger Waise in sein Haus aufzunehmen; aber die Verhandlungen führten nicht zum Ziele. Da starb kürzlich in Dresden ein Klempnermeister, dem die Frau schon zwei Jahre vorher im Tode vorangegangen war und hinterließ fünf Kinder in ärmlichen Verhältnissen. Das jüngste davon, ein vierjähriges Mädchen, nahm Seiler sofort zu sich; weil jedoch die drei älteren Schwestern sich nur schwer von der kleinen trennen konnten, nahm er auch diese zu sich. Der Bruder der vier Mädchen, der zu Ostern seine Schulpflicht erfüllen wird, bleibt vorläufig noch in Dresden, soll dann dort in die Lehre kommen und später auch in Seilers Geschäft eintreten. So hat also der bis vor kurzer Zeit noch kinderlose Herr durch seinen Edelmut plötzlich fünf Pflöglinge bekommen.

Stollberg, 1. Dez. Heute fand die Einweisung des hiesigen auf Lebenszeit gewählten Bürgermeisters Bösch statt.

Zittau, 3. Dez. Se. Majestät der König trifft am Montag abend um 7 Uhr 36 Minuten auf dem hiesigen Bahnhofe ein, um sich von dort aus nach Reibersdorf zum Grafen Einsiedel zu begeben und am Dienstag und Mittwoch den von letzterem veranstalteten Jagden beizuwohnen. Auf dem hiesigen Bahnhofe werden die drei Zittauer Kriegervereine, denen sich noch einige aus den Nachbarorten anschließen werden, Spalier bilden. Se. Majestät hat die Vorstände benachrichtigen lassen, daß er die Paradeausstellung abschreiten wird.

### Dom Reichstage.

Sitzung vom 2. Dez. Der Reichstag setzte in heutiger (7.) Sitzung die Etatsberatung fort. Abg. v. Roscielski (Polen) lehnt es ab, jetzt Stellung zur Militärvorlage zu nehmen. Da die Polen die ärmsten Landesteile Deutschlands vertreten, sei für sie eine genaue Prüfung der Forderungen der Regierung geboten. Der Abgeordnete vermahnt die Polen gegen die Angriffe in der Presse. Die Polen wollen keinen Krieg mit Rußland, werden aber, wenn der König ruft, ihre Pflicht thun. Sie danken Gott, daß sie dann unter keiner anderen Fahne zu kämpfen brauchen. Reichskanzler Graf v. Caprivi bestritt die militärische Sachkenntnis des Abg. Richter. Die Opposition sollte den Wählern auch die Gründe der Regierung für die Vorlagen mitteilen. Die Militärvorlage sei geeignet, die sozialdemokratische Agitation einzuschränken, sie entspreche der preussischen Devise: „Summa cuique“. Die sozialdemokratischen Forderungen seien auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse nicht zu verwirklichen. Abg. Schalscha (Centrum) hebt die Notlage in der Landwirtschaft hervor. Abg. Richter sagt, die Vorlage rufe eine große Mißstimmung im Lande hervor. Eine Erhöhung der indirekten Steuern im Reiche, bei der gleichzeitigen Steuerreform Preußens, sei unmöglich. Redner befürwortet den Abschluß von Handelsverträgen. Reichskanzler v. Caprivi verwahrt den Bundesrat gegen den Vorwurf des Abg. Richter, daß derselbe die finanziellen Rücksichten unbeachtet lasse. Das Reichschatzamt prüfe die Forderungen der einzelnen Ressorts auf das gründlichste. Der Abg. Richter habe kürzlich wiederholt sich verlegend geäußert. Es sei sein (Caprivi's) Verdienst, daß von einer neuen Tabaksteuer Abstand genommen wurde. Die Besorgnis wegen des Mangels an militärischem Ausbildungspersonal sei unbegründet. Hätte man den Wählern die Wahlkreise Reklame gesagt, die Militärvorlage wolle die zweijährige Dienstzeit und Schonung der verheirateten Leute, so wären dieselben vielleicht anderer Ansicht geworden. Abg. Webel sagt, bei den Konservativen löse sich die himmlische Dreieinigkeit in Thron, Altar und Geldsack auf. (Witruße.) Redner wird zur Ordnung gerufen. Das neue Auswanderungsgesetz werde der Sozialdemokratie neue Scharen zuführen. Die erste Etatslesung ist beendet.

Sitzung vom 3. Dez. Der Reichstag begann in der heutigen (8.) Sitzung die erste Beratung des Gesetzentwurfes wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend den Invalidenfonds. Abg. Osann (nat.-lib.) bemängelt es, daß eine Regelung der Militärpensionsverhältnisse immer noch ausstehe. Seine Parteifreunde würden die Vorlage so lange ablehnen, bis ein Militärpensionsgesetz eingebracht sei. Den Invalidenfonds für Zwecke in Anspruch zu nehmen, zu welchen jetzt Geld entnommen werden solle, sei absolut nicht begründet. Schatzsekretär Freiherr v. Malpahn erklärt, eine Novelle zum Militärpensionsgesetze liege dem Bundesrate vor. Die Vorlage nehme den Invalidenfonds nur insoweit in Anspruch, als es die Militärpensionsgesetznovelle gestatte. Die Verstärkung des Betriebsfonds des Reiches sei unbedingt notwendig, nachdem Preußen erklärt habe, es könne infolge der finanziellen Schwierigkeiten die betreffenden Fonds nicht leisten. Abg. Hartmann (kons.) beantragt die Vorberatung der Vorlage in einer Kommission, wo sich herausstellen würde, ob die Entnahme von Mitteln in der beanspruchten Höhe gerechtfertigt sei. Abg. Richter ist gegen die Vorlage, welche das ohnehin nicht starke Einnahmewilligkeitsrecht des Reichstages schwäche, da dadurch den Matricularbeiträgen die letzte Bedeutung als Reichseinnahmequellen genommen werden könne; er werde die Deckung des finanziellen Bedürfnisses durch Ausgabe von temporären Schapanweisungen

vorziehen. Der Staatssekretär v. Malpahn aber bestritt, daß eine Schwächung des Bewilligungsrechtes des Reichstages vorliegt. Daran werde nichts geändert; andererseits habe das Reich kein Recht, einzelstaatliche Matricularbeiträge vor Zahlung der Ueberweisungen zu verlangen. Die Abgg. Buhl und Lucius beantragen die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission. Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Abänderungen des Strafgesetzbuchs und des Gerichtsverfassungsgesetzes u. Abg. Dollkewitz (konservativ) befürwortet die Vorlage; er stimmt einer Verschärfung der Befugnisse der Polizeibehörden zu, welche es ermöglichen, die Prostitution zu kasernieren, ebenso der Bestimmung, daß das Zuhältertum als solches strafbar sei. Abg. Gröber (Centrum) bemängelt einzelne Bestimmungen der Vorlage und spricht sich für die Ueberweisung an eine Kommission aus. Abg. Schneider (nat.-lib.) hält den von der Vorlage eingeschlagenen Weg für den richtigen, glaubt jedoch, daß für besondere Rohheit nicht die strengsten Strafen zulässig seien. Abg. Träger (freif.) wendet sich besonders gegen die die Presse berührenden Bestimmungen des Gesetzes, deren Ausführung eine Beeinträchtigung der Pressefreiheit herbeiführen könne. Die ungenügende Bestimmung des Begriffes, was das Sittlichkeitsgefühl verletzen könne, gebe der Willkür weiten Raum. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts rechtfertigt die einzelnen Bestimmungen der Vorlage. Die Gesetzgebung müsse gegen die in den Gerichtsverhandlungen offentundig festgestellte Rohheit und Gewissenlosigkeit der Zuhälter einschreiten, er könne in der durch die Vorlage erfolgten Verallgemeinerung der Begriffe von Rohheit und Unsitlichkeit bei dem Vertrauen, welches der deutsche Richter genießt, keine Gefahr erblicken. Abg. Webel spricht sich gegen die Vorlage aus und erklärt, daß er und seine Freunde gegen dieselbe stimmen werden. Nach einer kurzen Bemerkung des Staatssekretärs Hanauer wurde die Debatte vertagt. Nächste Sitzung Dienstag.

### Dermisches.

\* Forst i. L., 3. Dez. In den benachbarten Orten herrscht die Diptheritis sehr stark, sie fordert zahlreiche Opfer auch unter den Erwachsenen. Die Schulen sind geschlossen worden.

\* Hamburg, 3. Dez. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Queenstown wurde infolge des dem Schnelldampfer „Spre“ am 26. Nov. zugefügten Unfalles die zweite Kajüte von dem eindringenden Wasser überschwemmt. Der Passagier der zweiten Kajüte Paul Kelsen sprang über Bord und ertrank. Bierzig Passagiere werden morgen an Bord der „Etruria“, eine weitere Anzahl wird am Montag an Bord der „Havel“ die Reise nach Amerika fortsetzen.

\* Büttich, 4. Dez. Heute vormittag explodierte eine Dynamitpatrone vor der Thüre des Büreaus der Eisenabteilung der Cocherill-Werke von Geraub. Die Thüre sprang in Stücke. Von zwei in der Nähe befindlichen Beamten wurde einer leicht verletzt. Der Schaden des Materials ist beträchtlich. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

### Musikalisches.

Mittwoch, den 30. November, hielt Herr Musikdirektor Werner sein Antrittskonzert in Böhmen im „goldnen Stern“. Hatte sich Herr Musikdirektor Werner schon bei seinem Probekonzert die Sympathie der Zuhörer im Fluge erobert, so geschah dies am 30. Nov. einem größeren Publikum gegenüber. Es ist ja nicht leicht für ihn, einem Manne nachzuarbeiten, wie unserem früheren Herrn Musikdirektor Wolbert, allein das wohlgeungene Konzert beweist, daß Herr Musikdirektor Werner es versteht, in den Bahnen seines Vorgängers fortzuschreiten. Besonders amnütend war das gutgewählte Programm dadurch, daß die strenge Klassizität möglichst vermieden war bei der Wahl der Vortragsstücke und daß von Wagner gerade Sätze aus seinen Erstklingopern gespielt wurden. Letztere sind vollständig geworden und werden es bleiben. — Von bezauberndem Dufte war das erste Stück unwohen, Nachklänge von Dsian, Konzertouverture von Niels W. Gade; auch wurde es höchst stilvoll vorgetragen. Die beiden Wagner-Nummern, Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi, der letzte Volkstribun“, und Ouverture zur Oper „Tannhäuser“, wirkten jede in ihrer Art ausgezeichnet. Wem ginge nicht das Herz auf bei der melodischen Fülle der altbekannten Tannhäuser-Ouverture! Die große Fantasie aus „Traviata“ von Verdi brachte das lieblich leichte, geschmeidige Wesen italienischer Musik trefflich zu Gehör. Besonders sprach die Introduction und Siciliana aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni an, ein Satz aus dem großen Zugstück der Gegenwart. In der Ballettmusik Nr. 1 aus dem Drama „Rafsamunde“ von Fr. Schubert fühlte man sich unmittelbar an den Ort der Darstellung versetzt. Filzation (deutsch: geschwinde Bewegung, Liebeleil) von P. A. Steed und Serenada aus op. 15 von M. Rossowsky, letzteres ein uns schon bekannter Liebling, waren durch den sanften Schmelz, der die geheimen Tiefen der Liebespoesie kundgibt, von herändender Schönheit, und Wiener Frauen, Walzer von Joh. Strauß, verfehlte auch nicht seine Wirkung auf das tanzlustige Publikum. — Alle Stücke wurden von der Kapelle meisterhaft vorgetragen, und kann man deshalb Herrn Musikdirektor Werner zu seinem ersten Konzerte aufrichtig gratulieren. Mit hoher Freude gedenken wir noch der Solo-

numm  
von B  
Dies  
Schule  
herrlic  
wunde  
Ausdr  
beherr  
Die R  
des P  
müster  
Mit  
die un  
Wint  
  
1. S  
Album  
Verlag  
Zeiten  
mehr  
hingeg  
so lan  
kein G  
solche  
marken  
hörte  
Handel  
Schöne  
ist abe  
und w  
Samml  
ein sy  
eine g  
Die Be  
hat nu  
ein selb  
Album  
mit g  
gehen,  
lung e  
wappen  
— Die  
  
gelange  
Kont  
Pult  
wage  
als: I  
Bros  
15 B  
golde  
seit her  
zur Be  
  
Got  
ee  
de  
D  
Dab  
ja  
F  
vi  
Got  
w  
ur  
Dab  
ah  
Ein  
ift bil  
  
für Sa  
bei  
  
Gi  
Simmen  
Verlauf  
  
noch v

nummer des Konzerts, Air Varie D-moll für Violine von Beurtemp, vorgetragen von Herrn Konzertmeister Dies. Wir haben in demselben einen Virtuosen echter Schule vor uns. Das zeigt ein jeder Gang seines herrlichen Spiels in allen Lagen, besonders aber sein wundervolles piano und staccato. Dem gefühlreichen Ausdruck seines Spiels gefüllt sich aber auch der beherrschende Geist accentvoller Auffassung hinzu. Die Komposition schmachtete an sich schon den Ohren des Hörers, und die Begleitung war dazu noch eine musterhafte.

Mit Vergnügen sehen wir den Genüssen entgegen, die uns Herr Musikdirektor Werner in den ferneren Winterkonzerten bieten wird.

**Litterarisches.**

1. **Illustriertes Wappen- und Siegelmarken-Album**, sowie 2. **Münzen- und Spielmarken-Album**, Verlag von J. F. Vösenberg in Leipzig. Zu allen Zeiten und in allen Gegenden hat sich jung und alt mehr oder weniger dem Vergnügen des Sammelns hingeegeben, und es ist der pädagogische Wert desselben, so lange es nicht zur Manie wird, nicht zu bestreiten. Kein Gebiet des Sammelns hat in der Gegenwart einen solchen Aufschwung genommen, wie das der Briefmarken; verschiedenartige Zeitungen etc., und ernährt der Handel mit ihnen Tausende von fleißigen Menschen. Schöner, bildender und genußreicher für jung und alt, ist aber das **Sammeln von Wappen und Münzen**, und wenn diese bisher noch nicht in dem Maße von Sammlern beachtet wurden, so liegt das daran, daß ein systematisch bearbeitetes Sammelbuch, wie auch eine genügende Anzahl von Sammelobjekten fehlten. Die Verlagshandlung von J. F. Vösenberg in Leipzig hat nun diesen Mangel dadurch abgeholfen, indem sie ein sehr hübsch ausgestattetes **Illustriertes Wappen-Album** herausgab. Um aber dem Sammler gleich mit genügendem Sammelmaterial an die Hand zu gehen, wird binnen kurzem seitens der Verlagshandlung eine Kollektion von ca. 300 Länder- und Staatenwappen in feinstem Vunddruck zur Ausgabe gelangen. — Diese Wappen sind so eingerichtet, daß sie genau

den vorgebrachten Feldern entsprechen. Auch zu dem **Münzen und Spielmarken-Album** folgen demnächst noch weitere Serien von Münzen mit Bildnissen berühmter Dichter, Komponisten, Gelehrter, Künstler, Feldherrn etc., welche ebenfalls dem **Spielmarken-Album** eingereiht werden können. — Sammel Liebhaber seien auf beide Albums bestens hingewiesen; der billige Preis von Mark 1,50 sollte es jedermann ermöglichen, sich ein solches Album, welches durch alle Buch-, Papier- und Spielwarenhandlungen zu beziehen ist, anzuschaffen.

**Marktpreise in Chemnitz vom 3. Dezember.**

Weizen, russische Sorten	8.10	7 bis 8.50
" weiß und bunt	7.70	7.85
" sächsl. gelb u. weiß	7.70	7.85
Weizen, preussischer	6.75	7.00
" sächsischer	6.50	7.00
" russischer	6.50	7.00
" türkischer	6.50	7.00
Braugerste	7.00	8.80
Futtergerste	6.25	6.75
Hafer	6.80	7.10
Erbsen, Koch-	9.00	10.50
Erbsen, Mahl- u. Futter-	8.00	8.50
Heu	3.90	4.70
Stroh	2.80	3.20
Kartoffeln	2.20	2.50
Butter	2.40	2.80

**Kirchliche Nachrichten.**

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Gornau. Herr Dial. Dr. ph. Rosen.  
Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Herbergssaale zur Heimat. Herr Dial. Dr. ph. Rosen.

**Tagebuch.**

**Ortskrantentasse:** geöffnet jeden Wochentag von vorm 8-1 Uhr, nachm. 2-6 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11-1/2 Uhr.  
**Gasanstalt:** Coaks- und Teerverkauf. Bestellungen und Zahlungen nur in der Stadtkasse.

**Vorschußbank zu Zschopau.** Geschäftszeit: von früh 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, nachmittags von 1/3 Uhr bis 5 Uhr.

**Abfahrt der Eisenbahnzüge von Zschopau**

nach Chemnitz	643 1023 112 357 79 1026
nach Annaberg	747 107 1256 341 728 1046
<b>von Waldkirchen</b>	
nach Chemnitz	652 1032 121 46 718 1036
nach Annaberg	738 957 1247 332 719 1037
<b>von Wischdorf</b>	
nach Chemnitz	658 1038 127 412 724 1042
nach Annaberg	732 951 1241 326 713 1031
<b>von Flöha</b>	
nach Dresden	447 (811 Eilzug) 97 1157 156 443 (623 814 Eilzüge) 827
<b>von Wilischthal</b>	
nach Chemnitz	636 1016 15 350 72 1019
nach Annaberg	754 1015 14 349 735 1053
nach Ehrenfriedersdorf	758 1043 355 750

**Wem die Erhaltung seiner Gesundheit lieb ist,** der lese die 400 amtlich beglaubigten Anerkennungschriften, welche Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen von Leuten, welche an Verstopfung, Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidal-leiden gelitten und die in den Apotheken à Schachtel N. 1. — erhältlichen ächten Schweizerpillen gebrauchten, innerhalb weniger Wochen zugegangen. Man achte genau auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

**Auktion!**

**Mittwoch, den 7. Dezember l. J.,**  
von vorm. 9 Uhr ab,

gelangen die zur Konkursmasse der Firma: **Philipp & Müller** in Zschopau gehörigen **Kontoreinrichtungsgegenstände**, worunter ein **eiserner Geldschrank, Ladentische, Pulte, Warentafeln, Kopierpresse, Brückenwaage**, sowie weiter **1 größerer Handwagen, 1 eiserne und 1 hölzerne Presse mit Zubehör, sämtliche Webereintensilien**, als: **12 Jaquardmaschinen, 1 Schafstmaschine, 4 Webstühle, Geschirre, Blätter, Broschierladen, 1 Treibmaschine**, ingleichen **1 Pelz, 1 Winter-Heberzieher, 15 Bände Meyers Konversations-Lexikon, Schillers und Göthes Werke**, eine **goldene Remontoiruhr**, eine in gutem Zustande befindliche **Wäschmangel** u. a. m. in dem seitherigen Geschäftstokale der Gemeindefuldnerin, untere Johannisstraße, gegen gleich bare Bezahlung zur Versteigerung.

Zschopau, den 23. November 1892.

Der Konkursverwalter.  
**Weber, Rechtsanwalt.**

**Gottlieb:** Wie muß an das eigentlich komm, daß dosmol de Schtadtverordneten-Wahl Dienstags is?

**David:** Dos wellch Dir gleich sahn: 'N Muntag sein de Gläscher nich do, do gäng doch viel Schtimm verluhrrn.

**Gottlieb:** Dienstags sein ober weder de Hausierer nech do, un de Arbeiter ham o nech Zeit.

**David:** Nu dos wolln se doch ahm e so ham.

Ein einspanniger leichter Schlitten ist billig zu verkaufen.  
**Otto Schirmer.**

Ein Kauenofen, für Saal oder Werkstelle passend, ist zu verkaufen bei **Carl Fritzsche**, Chemnitzerstraße.

Ein schöner Zuchtbullen, Simmenthaler Kreuzung, ein Jahr alt, steht zum Verkauf im Gut Nr. 59 in **Wischdorf**.

Eine Puppenstube, noch neu, wird verkauft **Albertstraße 16, Hinterhaus.**

**Bürger!**

Wählt keine solchen, welche durch überzuckerte Reden Zschopau glücklich machen wollen. Gewöhnlich fahren sie den Karren in den Dreck, ziehen fort und wir Zschopauer müssen blechen! Wählt also

**für Bürgerverein!**

Bilder werden gut und billig eingerahmt bei **Paul Dehne**, an der Kirche.

ff. **Riesenbriden**, = **Kieler Fettpöllinge**, = **Sprossen**, à Pfund 80 Pfg., empfing **August Geh.**

**Kaiserauszug**

und andere Weizenmehle empfiehlt in guten Qualitäten zu Mühlenpreisen die Mehlhandlung von **Ernst Meyer, am Markt.**

**Achtung!**

Passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt in großer Auswahl das **Tischler- u. Polstermöbelmagazin von Moritz Fischer** in Zschopau. Filiale Grünhainichen. Auch auf Abzahlung.

**C. G. Donner**

empfiehlt **Gardinenstangen gerahmte Spiegel Spiegelgläser Tafelglas** des besten Fabrikats zu den billigsten Preisen.

**Schnell! Schnell!**  
Lest die heutigen **Neuesten Nachrichten.**

Eine Stube ist zu vermieten **Bergstraße Nr. 497.**

**Todes- und Begräbnisanzeige.**

Sonnabend mittag 1/2 1 Uhr verschied sanft und ruhig unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater, der Bürger und Strumpfwirkermeister **Karl Wilhelm Kleinhanns** im 83. Lebensjahre. Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus. Die trauernden Hinterlassenen.

**Todes-Anzeige.**

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 1/6 Uhr unser gutes Kind **O l g a** im Alter von 3 1/2 Jahren verschieden ist. **Germann Höfer und Frau.**

**Dank.**

Zurückgelehrt vom Grabe unseres teuren un- vergeßlichen

**E m i l**

fühlen wir uns gedrungen, unsern wärmsten Dank auszusprechen. Dank zuerst Herrn Lehrer Böhm e für die Trauergefänge, Dank aber auch allen Nachbarn, Freunden und Verwandten für den zahlreichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Ach, viel zu früh bist du von uns geschieden, Dein schneller Tod betrübt uns gar sehr; Das Mutterauge thränt, das Vaterherze blutet, Denn ach, der teure Sohn er ist nicht mehr.

**Wischdorf, den 4. Dezember 1892.**  
Die trauernde Familie **Zschode.**

# Der Städtische Verein

schlägt zu der am **Dienstag, den 6. Dezember d. J.**, stattfindenden

## Stadtverordneten-Wahl

nachverzeichnete Herren vor:

### Anfässige:

- Herr **Carl Eichler**, Holzschleifereibesitzer.
- = **Paul Franz**, Kaufmann.
- = **Gustav Hentschel**, Kaufmann.
- = **Hermann Herzog**, Webermeister.
- = **Ferdinand Kühnemann**, Kaufmann.
- = **Moriz Waikmann**, Kupferschmiedereibesitzer.

### Unanfässige:

- Herr **Richard Bellmann**, Fabrikdirektor.
- = **Albin Höfer**, Geschäftsführer.
- = **H. Nietschel**, Seminar-Oberlehrer.
- = **Miksch**, Postmeister.

# Der Bürgerverein

erlaubt sich zur bevorstehenden

## Stadtverordneten-Ergänzungswahl

folgende Herren in Vorschlag zu bringen:

### Anfässige:

- Moriz Drechsler**, Kaufmann.
- Franz Silse**, Privatmann.
- Ferdinand Kühnemann**, Kaufmann.
- Heinrich Mühlheim**, Webermeister.
- Friedrich Hermann Breißler**, Webermeister.
- Otto Weber**, Rechtsanwalt.

### Unanfässige:

- Carl Ferdinand Höppner**, Webermeister.
- Carl Gottlob Beher**, Webermeister.
- Anton Emmerling**, Webermeister (vormals Garfküchenbesitzer).
- Albert Weber**, Webermeister.

# Der Wahlverein

stellt nach reiflicher Erwägung folgende Kandidatenliste auf, dieselbe seinen Mitbürgern empfehlend.

### Anfässige:

- Moriz Drechsler**, Kaufmann.
- Franz Silse**, Privatmann.
- Ferdinand Kühnemann**, Kaufmann.
- Heinrich Mühlheim**, Webermeister.
- Friedrich Hermann Breißler**, Webermeister.
- Otto Weber**, Rechtsanwalt.

### Unanfässige:

- Carl Ferdinand Höppner**, Webermeister.
- Carl Gottlob Beher**, Webermeister.
- Anton Emmerling**, Webermeister (vormals Garfküchenbesitzer).
- Albert Weber**, Webermeister.

### Zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl

gestatten wir uns, nachfolgende Herren als geeignete Vertreter unserer Stadt in Vorschlag zu bringen:

#### Anfässige:

- Kaufmann **Moriz Drechsler**.
- Ferd. Kühnemann**.
- Rechtsanwalt **Otto Weber**.
- Kupferschmiedemeister **Mor. Waikmann**.
- Kaufmann **Herm. Reichel**.
- Holzschleifereibesitzer **Carl Eichler**.

#### Unanfässige:

- Fabrikdirektor **Bellmann**.
- Fabrikant **Emil Reßler**, Königsplatz.
- Geschäftsführer **Albin Höfer**.
- Vorschußbankkassierer **Oskar Hunger**.

Mehrere Bürger.

### Spiegel

in größter Auswahl billigst bei **Paul Dehne**, an der Kirche.

## Königs Restaurant.

Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. Dezember im Salon:

### Große humoristische Gesangs-Konzerte

der berühmten I. Dresdner Konzert-Gesellschaft Vohner.

Zu diesen genussreichen Abenden ladet zahlreich ein **Eintritt 30 Pfg.**

**F. König.**

### Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt bei großer Auswahl zu billigsten Preisen **Otto Höfer**, Schuhhandlung.

### Gambrinus.

Mittwoch **Schlachtfest**, 10 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst**. **Julius Hunger**.

Dienstag 10 Uhr **Wellfleisch** im Anker.

Heute Dienstag früh 9 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst** bei **August Steudel**, Bergstraße.

### Allgemeiner Turnverein.

Dienstag, den 13. Dezember, abends 9 Uhr **Hauptversammlung.**

Verichte. Wahlen.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Turnrat.

### Vacuna. Heute Dienstag abend

Der Stadtausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt der Hohenlohe'schen Präservenfabrik Gerabronn bei, deren Niederlage sich bei Herrn Georg Vollmer hier befindet.

begeben  
Hann  
erfolg  
9. d.  
nach  
Kaiser  
finden  
abend  
schwe  
helme  
wird,  
Mitte  
Them  
ihre ge  
in der  
Dienst  
aber  
marsch  
sich a  
mal  
diesen  
welche  
suchte,  
Arme  
die zu  
diese f  
zu stü  
den S  
harter  
werter  
sagt, d  
leutna  
Bunde  
v. Ca  
daß P  
vorlag  
findet  
Abend  
ladung  
Staats  
gangen  
ruh tr  
hiefige  
etwa 2  
Fürst  
und un  
Salon  
hof üb  
durch  
verwei  
mit de  
des B  
gegeben  
Herzog  
der Ton  
fordert  
Wähler  
Spitze  
Regier  
Mitte  
Hohel  
zu meh  
wir mi  
früher  
Anhalt  
Gebirg  
geleg  
plöblich  
heimlich  
ältesten  
kurstere  
unseren  
der Pr  
einen C  
etwas

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Berlin, den 4. Dezember 1892.

— Se. Majestät der Kaiser und die Kaiserin begeben sich am 7. d. M. über Magdeburg nach Hannover, wo nachmittags 1/4 Uhr die Ankunft erfolgt, und steigen im dortigen Schlosse ab. Am 9. d. M. mittags erfolgt die Abreise des Kaisers nach Jagdschloß Springe und die Rückkehr der Kaiserin nach Potsdam. Am 9. und 10. d. M. finden Jagden in Springe statt. Am 10. d. M. abends kehrt der Kaiser über Hannover, Braunschweig, Magdeburg nach Potsdam zurück.

— Da jetzt viel von der Stellung Kaiser Wilhelms I. zur zweijährigen Dienstzeit gesprochen wird, nehmen wir von einer historisch interessanten Mitteilung Notiz, welche der „Post“ zu diesem Thema von unterrichteter Seite zugeht. Es wird ihr geschrieben, daß der hochselige Kaiser namentlich in den letzten Jahren seines Lebens der zweijährigen Dienstzeit wenig geneigt gewesen sei, daß diese aber beim Kaiser einen Befürworter in dem Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl gehabt habe, wie sich aus folgendem Vorgange ergebe: Es kam einmal zwischen dem Kaiser und seinem Neffen über diesen Gegenstand zu einer längeren Aussprache, in welcher der Prinz seinem Oheim nahe zu legen suchte, daß infolge gewisser Einrichtungen in der Armee, namentlich der Königsurlauben, de facto die zweijährige Dienstzeit schon da sei. Er suchte diese seine Ansicht mit Unterlegung weiterer Details zu stützen. Den Prinzen gelang es jedoch nicht, den Kaiser zu überzeugen. Kaiser Wilhelm beharrte auf seinem Standpunkte.

— Eine der „Polit. Corr.“ von vertrauenswerter Seite aus Dresden zugehende Meldung besagt, daß die Ernennung des Kriegsministers Generalleutnants v. d. Planitz, zum Bevollmächtigten beim Bundesrate auf Wunsch des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi erfolgt ist, um den Beweis zu liefern, daß König Albert in keiner Weise gegen die Militärvorlage eingenommen sei.

— Bei dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi findet am 7. Dezember der erste parlamentarische Abend in dieser Session statt, zu welchem Einladungen außer an Abgeordnete auch an die Minister, Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats u. dergleichen sind.

— Auf der Fahrt von Barzin nach Friedrichsruh traf Fürst Bismarck gestern abend 6 Uhr auf hiesigem Stettiner Bahnhofe ein und wurde von etwa 200 Personen erwartet und herzlich begrüßt. Fürst Bismarck dankte für den freundlichen Empfang und unterhielt sich mit einzelnen Anwesenden. Der Salonwagen wurde alsbald nach dem Lehrter Bahnhof überführt; auch dort erfolgte die Begrüßung durch einige hundert Personen. Fürst Bismarck verweilte längere Zeit im Fürstenzimmer und sprach mit den anwesenden Abgeordneten. Die Absahrt des Zuges erfolgte unter herzlichsten Zursen.

— Nach einer der „Nordd. Allg. Ztg.“ wiedergegebenen Meldung der Londoner „Truth“ hat sich Herzog Ernst Günther, der Bruder der Kaiserin, mit der Tochter des Herzogs von Edinburgh Victoria verlobt.

— Das konservative Wahlkomitee in Friedeberg fordert im amtlichen Kreisblatt die konservativen Wähler auf, für Alwardt zu stimmen. An der Spitze des Aufrufes steht der Landrat Geheimerr Regierungsrat v. Bornstedt.

— Die „Münch. Neuest. Nachr.“ bringen folgende Mitteilung: Nachdem die Abwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Bayern aus München zu mehrfachen Anfragen Anlaß gegeben hat, können wir mitteilen, daß der Prinz am Montag, 28. Nov., früh München verließ und nach den vorhandenen Anhaltspunkten einen mehrtägigen Ausflug in das Gebirge gemacht haben dürfte. In derselben An gelegenheit meldet das „S. T. B.“: Infolge der vöthlichen — wie vielfach behauptet wurde — heimlichen Entfremdung des Prinzen Karl, des zweitältesten Sohnes des Prinzen Ludwig, aus München, kursieren hier die verschiedensten Gerüchte. Nach unseren Erkundigungen können wir mitteilen, daß der Prinz am 28. November München verließ, um einen Gebirgsausflug zu unternehmen. — Zu dem etwas rätselhaften Verschwinden des Prinzen Karl

von Bayern bringen die „M. N. N.“ unter dem 2. d. M. noch folgende Mitteilungen: „Der Prinz ist seit Montag, 28. Nov. früh, von München abwesend. Der Prinz, welcher aller Wahrscheinlichkeit nach allein eine Reise in das Gebirge gemacht hat, ist bis heute nicht zurückgekehrt und hat auch keine Nachricht von seinem Aufenthalte hierher gelangen lassen. Am Sonntag abend war der Prinz noch im Hoftheater und kehrte nach Schluß der Vorstellung in das Palais heim. Wie man in unterrichteten Kreisen vermutet, ist der Prinz, der ein Freund größerer einsamer Spaziergänge ist, an den Chiemsee gereist. Schon früher einmal äußerte er anlässlich einer Unterhaltung über den Distanzritt sein Interesse an Parforce-Fußtouren und meinte, es müßte sehr interessant sein, den Chiemsee einmal zu umgehen. Die engen Fesseln, welche das Leben eines Prinzen bekanntlich umgeben, und mancherlei andere Rücksichten gestatteten dem jungen Prinzen nicht die Möglichkeit, seine Sehnsucht nach selbständiger, freier Bewegung gestillt zu sehen. Die Abwesenheit der Eltern — Prinz Ludwig befindet sich auf der Jagd im Speessart, Prinzessin Ludwig war am Montag noch in Leutstetten — gab ihm die ersehnte Gelegenheit, seinen Plan auszuführen. Man giebt sich der sicheren Hoffnung hin, daß Prinz Karl stündlich hierher zurückkehren wird, zumal auch nur geringe Geldmittel in seinem Besitze sind. Vater und Mutter des Prinzen sind in größter Betrübniß über die Abwesenheit ihres Sohnes. Die weitesten Kreise nehmen an dem Schmerze der Eltern den innigsten Anteil.“ Eine fernere Mitteilung besagt: „Prinz Karl wird von seinem Ausfluge heute noch hierher zurückkehren. Wie verlautet, hat der Prinz thatsächlich eine Parforce-tour zu Fuß unternommen. Zuerst schlug er seinen Weg gegen Süden ein und änderte erst dann seine Route gegen Regensburg zu. Man glaubte deshalb anfangs, daß der Prinz sich in das Gebirge begeben habe. Gestern traf der Prinz in Schwandorf (Oberpfalz) ein, wo er sich in das Krankenhaus begab, da er sich unterwegs wohl infolge der großen Anstrengungen erkältet hatte. Der Prinz trug einen leichten Sommerüberzieher und hatte außer einigen Mark an Geld von Wertfachen nur noch eine silberne Uhr bei sich.“

— Stuttgart, 3. Dez. Bei dem Fallissement des türkischen Generalkonsuls Staenglen ergaben sich, wie verlautet, gegenüber bedeutenden Passiven nur 15 Mark Aktiven.

#### Belgien.

— Bei dem vorgestrigen blutigen Zusammenstoß in Lilleur sind neun Personen, Vergleute, Frauen und Kinder, verwundet, vier tot geblieben. Eine Anzahl Gendarmen ist gleichfalls verwundet. Morgens früh fand bereits ein Zusammenstoß mit Gendarmen statt. Die letzteren erklären, daß sie eine Stunde lang mit einem Steinhagel überschüttet worden seien und in der Notwehr gefeuert hätten, nachdem die Ausständigen mit ihren Revolvern geschossen hätten. Die Ausständigen gestehen die Steinwürfe ein, leugnen jedoch die Revolvergeschüsse ab. Die Gendarmerie habe mehrfach Salvenfeuer abgegeben, ohne vorher die geföbliche Aufforderung zum Auseinandergehen erlassen zu haben. Die Ursache des Konflikts ist durch die Konferenz der Ausständigen mit der Direktion beseitigt, indem die Forderung der Arbeiter bewilligt wurde. Die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag ist gesichert.

#### Frankreich.

— Der „Temps“ meldet, am Donnerstag morgen habe die Polizei im Hotel de France, Rue Beaune, einen verdächtigen Ausländer verhaftet, den die Behörde seit längerer Zeit überwacht habe und durch zwei geheime Agenten auf Reisen in Deutschland, Oesterreich, Rußland und verschiedenen französischen Grenzstädten habe begleiten lassen. Er heiße angeblich Luslina, sei 42 Jahre alt, blond, habe kurzen Bart und schneidiges Auftreten wie ein Offizier, behaupte aber Kaufmann zu sein und habe bei seiner Verhaftung erklärt, ein Deutscher zu sein. Eine Hausdurchsuchung habe die Auffindung einer zahlreichen Korrespondenz ergeben, woraus erhelle, daß Luslina für Rechnung fremder Regierungen Spionage betreibe. Die Polizei suche seine Genossen. — Die Geschichte klingt sehr abenteuerlich. — Der als Spion verhaftete angebliche Deutsche

Luslina soll Verfasser eines polnisch geschriebenen und in mehrere Sprachen übersehten Buches: „Die nächste große Armee“ sein. Luslina erklärt seinen Aufenthalt in Paris damit, daß er Material für neue militärische Veröffentlichungen sammle und ein von ihm gemaltes Bild in Paris verkaufen wollte, auf welchem er unter Benützung von Photographien und auf Grund örtlicher Studien die Tragödie in Meyerling dargestellt hat. Luslina beabsichtigte wohl mit dem Verkaufe dieses Bildes eine Erpressung gegen das österreichische Kaiserhaus; das Bild ist in den Händen eines den Behörden unbekanntem Kunsthändlers.

— „Libre Parole“ veröffentlicht die Liste der Zeitungen, die Vesterungsgelder von der Panamagesellschaft angenommen haben sollen. An der Spitze steht der „Figaro“ mit 500 000 Franken; sodann kommen „Petit Journal“ mit 300 000, Freycinet's seither eingegangenes Blatt „Telegraph“ mit 240 000, „Radical“ mit 100 000, „Matin“, „Evénement“ und „Journal des Débats“ mit je 50 000 Franken. Außerdem sollen die Leiter aller dieser Zeitungen starke Beteiligungen erhalten haben; einzelne Direktoren, sowie der Senator Séverard vom „Temps“ erhielten über eine Million. Das Blatt „Libre Parole“ verspricht eine Fortsetzung der Enthüllungen.

#### Rußland.

— Ueber den Umfang der Hungersnot in den nördlichen Teilen Finnlands wird dem „Rev. Beob.“ geschrieben: Die Volksmenge in diesen Gegenden beträgt etwa 700 000 Personen. Nach Berechnungen könnten von diesen ungefähr 500 000 notdürftig den Winter über durchkommen; immerhin aber bleiben 200 000 Personen, welche im Kampfe ums Leben von der Hilfe ihrer Mitmenschen abhängig sind.

— Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Petersburg hat der Zar vor einigen Tagen den Fürsten Meshischewski, den vielgenannten Herausgeber des „Graschdanin“, zu sich nach Gatschina beschieden und mit ihm eine lange Unterredung gehabt. Wenn diese Unterredung wirklich stattgefunden hat, würde sie allerdings ein Zeichen für das weitere Erstarken der reaktionären Strömung in der Umgebung des Kaisers anzusehen sein.

— Wie man aus Moskau schreibt, ist es dort dieser Tage zwischen einem General und einem Obersten zu Thätlichkeiten gekommen. Der kommandierende General der zweiten Grenadier-Division inspierte das vom kaiserlichen Flügeladjutanten Obersten Bascherjanow befehligte Regiment. Der General wurde nun bei der Besichtigung der Uniformen durch den Mangel eines zu denselben gehörigen Stückes in lebhaften Zorn zerseht; er warf zunächst eine der bemängelten Uniformen gereizt zur Seite, eine zweite jedoch geradenwegs dem Obersten Bascherjanow auf den Kopf, indem er ihm zuschrie: „Wo ist das fehlende Stück?“ Der Oberst versehte hierauf mit den Worten: „Hier ist es!“ dem General einen Schlag ins Gesicht. Diese Szene soll sich in Gegenwart eines Regimentsadjutanten und des Chefs des Divisions-Generalstabes abgespielt haben.

#### Britisch-Ostindien.

— Die britischen Truppen in Nord-Indien leiden nach englischen Berichten fürchterlich unter Fieber und Cholera. Die Hospitäler sind so voll, daß niemand mehr aufgenommen werden kann. Ein Regiment sollte nach Kauschira, welches 5 1/2 deutsche Meilen von Peshawer liegt, rücken, es befanden sich aber so viele Kranke unter den Soldaten daß die Behörden damit umgehen, das ganze Regiment in eine gesündere Gegend zu schaffen. Die schottischen Füsilier sollten vor einiger Zeit in Peshawer eine Parade haben. Aber von einer Hälfte des Regiments konnten nur sieben Soldaten ausrücken. Die andere Hälfte des Regiments befindet sich in einer bergigen Gegend sieben deutsche Meilen von Peshawer. Thatsächlich giebt es in Nord-Indien mehr gesunde Offiziere als Mannschaften. — Peshawer bildet den militärischen Stützpunkt des nordwestlichen Indiens, sowohl Afghanistan gegenüber und gegen die unruhigen Stämme im Indusgebiet, wie auch gegen die jetzt so sehr bewegten englisch-afghanischen Zwischenländer und die dem Pamir vorliegenden Gebiete.

Mein photographisches Atelier ist morgen Mittwoch geöffnet. **Albin Meiche, Königsplatz.**

# Die Sparkasse zu Krumhermersdorf

verzinst Einlagen zu 3 1/2 % und expediert jeden Montag und Donnerstag, sowie jeden letzten Sonntag im Monat von nachmittags 2-5 Uhr.

# Zahnkünstler Gutberlet

aus Chemnitz.

Sprechstunde 10-3 Uhr: **Brühl 290**

(Liebers Restaurant)

heute, sowie regelmässig Dienstag.

# Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:  
 Ende 1889:  
**315 Millionen Mark,**  
 Ende 1890:  
**336 Millionen Mark,**  
 Ende 1891:  
**358 Millionen Mark.**

Vermögen:  
 Ende 1889:  
**78 Millionen Mark,**  
 Ende 1890:  
**86 Millionen Mark,**  
 Ende 1891:  
**94 Millionen Mark.**



Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte  
 Versicherungssummen  
 bis Ende 1889:  
**56 Millionen Mark,**  
 bis Ende 1890:  
**61 Millionen Mark,**  
 bis Ende 1891:  
**66 Millionen Mark.**

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Poldende gezahlt:  
 1840-49: 13%  
 1850-59: 16%  
 1860-69: 28%  
 1870-79: 34%  
 1880-89: 41%  
 1890-92: 42%  
 der ordentlichen Jahresprämie.

Bei den 37 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften waren Ende vor. Jahres zusammen mehr als **4000 Millionen Mark** versichert. Diese Riesenziffer zeigt, welche Ausdehnung die Lebensversicherung in Deutschland bereits genommen hat. Die Lebensversicherung ist ein Segen für jedermann; niemand, kein Kaufmann, kein Gewerbetreibender, kein Landwirt, kein Beamter sollte daher versäumen, seinen **Versicherungsantrag zu stellen.**

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der **größten und billigsten Lebensversicherungsanstalten Deutschlands.** Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Nähere Auskunft erteilen die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Zschopau: **C. A. Herm. Schmidt.**

Die unter königlich italienischer Staats-controlle stehenden Weine der

## Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.  
 Central-Verwaltung: Frankfurt am Main  
 deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

### 4 Millionen Flaschen

belauft, bieten den Consumenten absolute Garantie für Reinheit und Ursprung. Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marea Italia (roth und weiss)	Mk. -.85	bei Abnahme
Vino da Pasto No. 1	1.-	v. 12 Flaschen
Vino da Pasto " 3	1.25	ohne Glas
Vino da Pasto " 4	1.50	

als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preislisten, sind durch die untenstehenden Firmen zu beziehen.

**Warnung:** Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählt und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft, in den Verkehr gelangen.

In Zschopau: **August Gey, Georg Vollmer.**

Bestens empfohlen!  
**Ganz neue! Ganz neue!**  
**Gänsefedern!**  
 Nur 1 Mk. 20 Pf. und bessere Sorte 1 Mk. 40 Pf. ein Pfund. Diese ganz neuen Gänsefedern sind von grauen Gänsen, mit der Hand geschliffen. Versende Probe-Postkollis mit 10 Pfund gegen Postnachnahme. **Jakob Krassa, Bettfedernhandlung in Prag (Böhmen).** Umtausch gestattet.

**Verloren**  
 wurde am Sonntag auf dem Wege von Zschopenthal bis Zschopau ein schwarz geklöppelter Shawl. Man bittet denselben gegen gute Belohnung abzugeben im **Sichhörchen Zschopenthal.**

**Großes Lager**  
**neuer böhmischer Bettfedern**  
 in verschiedenen Sorten und zu den billigsten Preisen bei  
**C. Fischer, Breitestraße Nr. 394.**

# Achtung!

Zeigt **Wahlchleppern** dermaßen die Thür, daß ihnen das **Schleppen vergeht!**

Verantwortlicher Redakteur: A. Kaschke in Zschopau. — Druck und Verlag von F. A. Kaschke, Paul Strebelows Nachfolger in Zschopau.


# Bürger und Handwerker!

Richtet bei der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahl **Guer** Augenmerk auf Männer, welche einen **offenen und festen Charakter** besitzen, welche **beständig hier im Orte wohnen bleiben**, welche **nicht für neue Lasten und Steuern stimmen!** Drum wählt **Mann für Mann die Liste des Bürger- und Wahlvereins.**

# Weihnachtsstollen

**aus der Brotfabrik**  
**Franz Seltmann, Chemnitz,**  
 empfiehlt in vorzüglicher Qualität zum Preise von Mark 1,50, 1,25 und 1.—  
 Zum **Verbacken** kommt nur **Naturbutter.** Proben liegen zur Ansicht jederzeit **Königsplatz** aus und werden verschritten. Am 24. Dezember halte ich auch auf dem **Christmarkt** feil.  
**Heinrich Seltmann.**

Das berühmte, amtlich geprüfte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster\*)** heilt alle Geschwülste, Drüsenflechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebschäden, Knochenkrak, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Gühneraugen, Hautauschlag, Magenleiden, Sicht, Reizen u. s. w. **schnell und gründlich.**

\*) Mit  auf den Schachteln zu be-  
 Schutzmarke ziehen à 25 u. 50 Pf. (mit  
 Gebrauchs-Anweisung) aus der **Apotheke** des  
 Herrn **D. Schäfer** in **Zschopau**, ferner  
 aus den **Apotheken** in Einsiedel, Burkhardt's-  
 dorf, Wolfenstein, Marienberg, Bengelsfeld, Eppen-  
 dorf, Schellenberg, Chemnitz, Thum, Zöblitz u.  
**Zeugnisse** liegen daselbst aus.  
 NB. Bitte, genau auf **obige Schutz-**  
**marke** zu achten.

# Christbaum-Konfekt

reichhaltig gemischt, als: Figuren, Tiere, Sterne u. Kiste 440 Stück **Mk. 2.80**, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.  
**Paul Benedig, Dresden-N. 12.**



nach besonderem Verfahren aus  
**reiner bester Kuhmilch**  
 hergestellte Toiletteseife ist zu haben in  
 Zschopau bei Herrn **Aug. Bätz.**

**Künstliche Blumen**  
 und **Blätter** für **Bindereien** und **Modisten**  
 preiswert. **Versandt prompt.** Probe-  
 auftrag erbittet  
**Zwickauer Blumenfabrik, Zwickau.**  
 Bahnhofstr. 5.

**Eine tüchtige Arbeitsfrau,**  
 die alle landwirtschaftlichen Arbeiten gut verrichtet,  
 nimmt sofort an **Stadtgut Zschopau.**

M  
 für  
 gefordert  
 Wert  
 86, 8  
 455,84  
 an C  
 oberen  
 Beschr  
 laß g  
 ermäßig  
 Grundf  
 Eis u.  
 gegen fo  
 55  
 21  
 5  
 18  
 15  
 6  
 busch, D